

Fit für den Kindergarten?



Liebe Eltern

Seit kurzem können Kinder bereits ab vier Jahren in den Kindergarten gehen. Doch woran merken Sie, ob Ihr Kind wirklich bereit dafür ist? Wann ist es sinnvoll, das Kind lieber noch zu Hause zu behalten? Wie erleichtern Sie ihm und Ihnen selber die Gewöhnung an den Kindergarten? Folgende Informationen sollen Sie bei dieser wichtigen Frage unterstützen.

Wenn ein Kind in den Kindergarten kommt, bedeutet das einen grossen Schritt der Abnabelung von den Eltern. Im Kindergarten ist das Kind auf sich gestellt. Es wird sich in einer grossen Gruppe mit ihm zu Beginn unbekanntem Kindern zurechtfinden müssen, in welcher meist nur eine Kindergärtnerin als Lehrperson tätig ist. Dies setzt voraus, dass das Kind eine gewisse Selbstständigkeit mitbringt und sich ausserdem für mehrere Stunden von den Eltern unproblematisch trennen kann. Dieser Gegebenheit stellt ein vier- bis fünfjähriges Kind oftmals vor eine völlig neue, ungewohnte Situation. Ob das Kind nun den neuen Umständen gewachsen ist oder nicht, hängt nicht nur von seinem Alter, sondern vor allem auch von seinem körperlichen und seelischen Entwicklungsstand ab. Bevor Sie es frühzeitig in den Kindergarten schicken, sollten Sie also gut beobachten, ob die Zeit dafür wirklich schon reif ist.

Entscheidungshilfe: (Siehe Rückseite!) Es gibt keine generellen Kriterien, nach welchen man entscheidet, ob ein Kind reif ist für den Kindergarten oder nicht. Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten und Sie müssen einschätzen, wann der richtige Zeitpunkt für den Kindergarteneintritt ist. Die folgende Tabelle stellt einige Pro- und Kontraargumente vor, die Ihnen bei der Entscheidung helfen könnten. Je nachdem, ob mehr Pro- oder Kontraargumente auf Ihr Kind zutreffen, können Sie eine Tendenz erkennen. Bei grösseren Unsicherheiten ist es zudem auch möglich jeweils im Frühjahr/Sommer im Kindergarten einen Vormittag zu „schnuppern“, was die Entscheidung ebenfalls erleichtern kann. Für einen „Schnuppervormittag“ sollten Sie sich persönlich mit einer Kindergartenlehrperson der Gemeinde in Verbindung setzen, damit ein individueller Termin gefunden werden kann. Falls Sie anhand der Tabelle wiederum aber klar feststellen, dass bei Ihrem Kind mehr Argumente gegen einen Kindergarteneintritt sprechen, ist das kein Grund zur Sorge. Geben Sie Ihrem Kind mehr Zeit und lassen Sie es sich in der Spielgruppe⁺ auf den Kindergarteneintritt vorbereiten.

Wir hoffen Ihnen mit diesen Hinweisen eine Orientierungshilfe bieten zu können und freuen uns auf die Begegnung mit Ihrem Kind!

Schule Nebikon, Kindergärtnerinnen und Schulleitung

Viviane Lüönd

Joachim Redondo

Stufenleitung Kindergarten

Schulleitung Primar

062 756 31 29

Frühzeitiger Kindergarteneintritt: Ja oder Nein? Kriterienvergleich und Anhaltspunkte



Kriterien <u>für</u> einen baldigen Kindergarteneintritt	Kriterien <u>gegen</u> einen baldigen Kindergarteneintritt
Das Kind ist bereits daran gewöhnt, stundenweise von Ihnen getrennt zu sein. Das Kind akzeptiert es gut, wenn es von Verwandten oder Bezugspersonen aus der Kita oder Spielgruppe betreut wird.	Das Kind war bisher noch nie für längere Zeit von Ihnen getrennt. Schon bei kurzen Trennungen fängt es an zu weinen.
Das Kind ist fähig das Kindergartenpensum (fünf Vormittage von 8.10-11.40 Uhr) sowohl psychisch als auch physisch motiviert und freudig absolvieren zu können.	Das Kind gelangt noch sehr rasch an seine Grenzen und zehrt dabei ständig an seinen eigenen Ressourcen. (Folge: Ist weinerlich, energielos, teilnahmslos, gereizt oder aggressiv o. ä.)
Das Kind ist fähig sich in einer Gruppe von durchschnittlich 20 Kindern einzufinden, die von einer Klassenlehrperson unterrichtet und betreut wird.	Das Kind braucht noch so viel Aufmerksamkeit und Zuwendung eines Erwachsenen, dass es überfordert wäre mit so vielen Kindern in seinem Alter (oder älter) die Vormittage zu verbringen.
Das Kind spielt regelmässig und gerne mit anderen Kindern. Es sucht neue soziale Kontakte.	Das Kind hatte bisher kaum Kontakt zu Gleichaltrigen. Wenn es andere Kinder trifft, kann es sich nicht gut integrieren und reagiert noch ängstlich.
Unbekannte Umgebungen erkundet das Kind neugierig und ohne Angst.	In einer unbekanntem Umgebung ist das Kind verängstigt und klammert sich an Sie.
Das Kind sucht zu Hause nach Grenzen und neuen Impulsen und zeigt grosse Neugierde an allem ihm Unbekanntem. Es erkundet die Umwelt ausserhalb vom „Nest“ mit regem Interesse.	Das Kind sucht noch keine neuen Impulse ausserhalb seines vertrauten Umfeldes und hegt kein grosses Interesse für Kontakte ausserhalb der Familie.
Es braucht kaum mehr Hilfe beim An- und Ausziehen.	Es braucht noch viel Hilfe beim An- und Ausziehen.
Es trägt keine Windeln mehr und kann alleine auf die Toilette gehen.	Es trägt zum Teil noch Windeln und braucht Hilfe, wenn es zur Toilette geht.
Das Kind bewältigt zunehmend alleine den Schulweg.	Das Kind kann den Schulweg nicht alleine bewältigen.